

2. Bauetappe
Eröffnungsfeier 5. Feb. 2010
Kurzansprache Piet Kempter
Ausführender Architekt 2. BE

Begrüssung

Geschätzter Stiftungsrat, Gäste und Freunde des Hofes.“
Auch ich möchte Sie ganz herzlich zur Einweihung der 2. Bauetappe begrüßen

Prolog

Hineintauchen in die Geschichte oder Liebe auf den 1. Blick ?

Noch vor 3 Jahren war der Hof mit seiner Geschichte für uns Architekten weitgehend unbekannt. Die vielen Bezeichnungen wie Brauhaus, Turmgeviert, Gewölbekeller, Toggenburg, Roter Gatter, Dienerschaftskapelle ...von den vielen Äbten gar nicht zu reden...haben auf eine reichhaltige Geschichte hin gedeutet und haben uns einigen Respekt eingebläst. Mit Freude und Interesse sind wir eingestiegen.

Was hat uns an dieser Bauaufgabe besonders gereizt? Einerseits war da die bereits realisierte 1. Bauetappe von Architekt J.L. Benz. Feinfühligkeit Architektur durchdacht bis ins Detail. Eine hohe Messlatte und zugleich Ansporn. Andererseits lag ein durchdachtes Konzept mit Projekt und Kostenvoranschlag für die 2. Bauetappe vor. Nicht zuletzt haben wir gespürt dass eine engagierte motivierte Bauherrschaft hinter dem Bauvorhaben stand.

In bester Erinnerung ist uns die damalige erste Führung von Bruno Gähwiler durch die Hofanlage. Ein Labyrinth im Dornröschenschlaf. Verstaubte Räume, mit Möbeln verstellt, vom Keller bis zum Dachstock, Geschichte Schritt auf Tritt.

Bauvorhaben

Umbau, Sanierung und Restaurierung...

Bauen im historischen Bestand oder wie Geschichte fortgeschrieben wird... Sie kennen sicher den Zeitungsbericht und auch die viel zitierten Metamorphosen.

Vom Backhaus übers Brauhaus zum Buchhaus
Vom Wohn und Wehrturm zum Treppen und Liftturm
Vom Gerichtssaal über die Äbtestube zum gediegenen Sitzungsraum
Vom Vorratskeller über den Bierlagerkeller zum Gewölbekeller

Am Beispiel des Gewölbekellers möchten wir konkret den Umgang mit dem Hof seiner historischen Bausubstanz und den baulichen Eingriffe zeigen. Leitziel aller Massnahmen ist ein respektvoller Umgang mit dem Bestand. Spurensicherung und Substanzerhaltung stehen an erster Stelle. Neue Elemente sind teils verborgen oder gar nicht erkennbar. Andere stehen in Kontrast zum Bestand und sind in heutiger Formensprache gestaltet. Je nach Situation müssen Anliegen von Seite Nutzer, Denkmalpflege, Archäologie, Statik, Haustechnik, Brandschutz, Schallschutz, Energie und Bauphysik berücksichtigt werden. Architektur steht nie allein für sich. Gerade das macht die Spannung und Motivation aus.

Der Gewölbekeller stammt aus der **Äbtezeit um 1566** und wurde als Vorratskeller genutzt. Seine im Grundriss leicht geknickte Form kommt vom darüberliegenden Pallas lag. Schwere Sandsteinpfeiler, massive Aussenwände mit Lichtschächten und die Spuren einer verfallenen Zugangstreppe stammen aus dieser Zeit. Das Tuffsteingewölbe wurde erst nachträglich eingebaut. Gewölbe brauchen statisch im Scheitel nie eine Stütze. Ursprünglich lag über den Pfeilern ein Unterzug mit Balkenlage! Darum haben wir die Öffnung am Kapitell belassen.

In der **Brauereizeit** wurde der Gewölbekeller nach dem Bau des neuen Brauhauses **um 1902** dann als Biertanklager genutzt. Damals wurde der Boden abgesenkt und unter anderem eine Betonstütze eingebaut. Da sie statisch keine Funktion mehr hatte konnte sie ersatzlos abgebrochen werden.

Seit Übernahme durch die **Stiftung 1990** wurde der Gewölbekeller für spezielle Gruppenanlässe genutzt. Mit der 2. Bauetappe sind jetzt Wände, Gewölbe und Pfeiler umfassend und aufwändig restauriert worden. Wenn sie den Eindruck eines möglichst homogenen Tuffsteingewölbes haben ist unser Ziel erreicht. Das ist aber Illusion, denn nicht alles ist echter Tuffstein. Das haben wir den Restauratoren zu verdanken. Die Firma Steiner hat Putz und Schlämme aufgebracht, Firma Fontana die feine Bemalung ergänzt.

Eine moderne Stahlterasse führt vor dem Technikkanal zur Hofgasse hinauf. Technische Eingriffe wie Bodenheizung, Lüftung und eine dezente Beleuchtung sorgen für zeitgemässen Komfort. Dazu gehören auch die flexible Möblierung und das gut ausgerüstete Office. Wichtig war uns den Charakter eines mittelalterlichen Kellerraumes zu bewahren. Entstanden ist ein stimmiger Raum von einmaliger Ausstrahlung für festliche Anlässe wie heute.

Noch 2 Hinweise zur Stadtbibliothek. Die Planung und Einrichtung von Bibliotheken sind heutzutage Spezialgebiet. F. Chevalier hat als erfahrene Planerin das Bibliotheksteam unterstützt und damit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass eine Stadtbibliothek mit 30'000 Medien auch einwandfrei funktioniert. Auch Kunst am Bau darf nicht fehlen. Sicher haben sie die grossen Buchstaben im Treppenhaus beachtet. Der Künstler A. Hanimann hat mit dem Text „Was mit Sprache nicht zu fassen ist“ einen sinnigen Bezug zur Stadtbibliothek geschaffen.

Bauablauf

Baubeginn war im März 2008 – Bauende im Januar 2010

Total 22 Monate Bauzeit in mehreren Etappen. Eine echte Herausforderung für uns Architekten und die Bauleitung. Roharbeiten erfolgten von Seite Weiher. Ausbauarbeiten auch von Seite Hofplatz. Immissionen wie Lärm, Staub und technische Unterbrüche waren nicht zu vermeiden. Während dem ganzen Umbau wurde bestmögliche Rücksicht genommen auf den Betrieb des Restaurants, vom Museum und der Volkshochschule.

Dank

Ein komplexes Bauvorhaben kann nur in enger Zusammenarbeit erfolgreich umgesetzt werden.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Bei den Unternehmern, Spezialisten und Planern für terminlich und qualitativ ausgezeichnete Arbeit. Bei unseren Mitarbeitern für kompetente Planung und sorgfältige Ausschreibung, beim Büro Ammann für engagierte Bauleitung und zuverlässige Kostenüberwachung. Den Behörden von Stadt und Kanton für unterstützende Mitwirkung.

Speziell bedanken möchten wir uns bei der Stiftung Hof zu Wil, der Stadt Wil und der Baukommission für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Mit über 30 Sitzungen, unzähligen Begehungen vor Ort und einigen Knacknüssen können wir auf 3 Jahre intensive Zusammenarbeit zurückblicken. Wir freuen uns dass wir zusammen mit Ihnen allen die Eröffnung der 2. Bauetappe als weiteren Meilenstein in der Geschichte des Hofes feiern dürfen.

Herzlichen Dank!

Piet Kempter